

Auf einen Blick

Das Stadtparlament hat gestern an der 38. Sitzung der Legislatur 2017–2020 zwei Sachgeschäfte, eine Motion und zwei Interpellationen behandelt.

Marktplatz. Der Rat hat mit 56 Ja-Stimmen bei vier Enthaltungen den Rahmenkredit von 27,7 Millionen Franken für die Neugestaltung von Marktplatz und Bohl genehmigt. Ein Kürzungsantrag der SVP wurde deutlich abgelehnt. Obligatorisches Referendum. 27

National Summer Games. Das Parlament hat einstimmig (bei vier Abwesenheiten) den städtischen Beitrag von 160 000 Franken für National Summer Games 2022 bewilligt.

Frauenquote. Die Motion «Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Frauen in Kader- und Führungspositionen» hat das Parlament mit abgeändertem Wortlaut und gegen die Empfehlung des Stadtrats erheblich erklärt. 31 Ratsmitglieder stimmten dafür, 29 dagegen.

Frühförderung. Die Antworten des Stadtrats auf zwei Interpellationen zur Frühförderung wurden diskutiert. (dag/dwi/sab)

Verwaltung wird weiblicher

Das Parlament sagt Ja zu einer Motion, die 50 Prozent Frauen in Führungspositionen fordert.

David Gadze

Die Stadt muss künftig darauf hinarbeiten, den Anteil von Frauen in Kader- und Führungspositionen bei der Verwaltung auf 50 Prozent zu erhöhen. Das Stadtparlament hat an seiner gestrigen Sitzung überraschend eine Motion der SP/Juso/PFG-Fraktion erheblich erklärt, die dies verlangt, allerdings mit abgeändertem Wortlaut. Der Stadtrat hatte sich dagegen ausgesprochen.

In ihrer Motion hatte die SP/Juso/PFG-Fraktion verlangt, das Personalreglement wie folgt zu ergänzen: «Die Stadt schafft die notwendigen Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie setzt sich ein Mindestziel von jeweils 50 Prozent Frauen in Kader- und Führungspositionen.» Die Fraktionen der Grünen und Jungen Grünen sowie der Grünliberalen reichten an der Sitzung jedoch einen etwas abgeschwächten Änderungsantrag ein mit folgendem Wortlaut: «Die Stadt schafft die notwendigen Rah-

menbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Karriere. Sie setzt sich in sämtlichen Bereichen für beide Geschlechter ein Ziel von jeweils 50 Prozent in Kader- und Führungspositionen und fördert

«Eine Quote ist für einige Berufe illusorisch.»



Thomas Scheitlin
Stadtpresident St. Gallen

aktiv Teilzeitarbeitern und Job-sharing.»

Nachdem sich dieser Änderungsantrag mit 60 zu null Stimmen gegen den ursprünglichen Wortlaut durchgesetzt hatte, obsiegt er auch in der Schlussabstimmung, allerdings denkbar knapp: 31 Ratsmitglieder sprachen sich dafür aus, 29 dagegen. Auf Seiten der Bürgerlichen, die geschlossen dagegen stimmten, fehlten zwei Parlamentarier (ein Sitz ist derzeit vakant) – und bei einem Stichentscheid der Parlamentspräsidentin Barbara Frei (FDP), die ebenfalls Nein sagte, wäre die Motion nicht erheblich erklärt worden.

In gewissen Berufen fehlen die Frauen

Schon in der vorausgehenden Diskussion standen die Meinungen zwischen den bürgerlichen und den linken Fraktionen zu einer solchen Quote – und der Frage, ob es sich denn um eine Quote handle oder nicht – konträr zueinander. Stadtpresident Thomas Scheitlin rief das Parla-

ment (vergeblich) dazu auf, die Motion nicht erheblich zu erklären. Auch in durchmischten Teams gelte das Primat der Qualifikation. «Es müssen die richtigen Kompetenzen vertreten sein.» Ziele müssten realistisch und durchsetzbar sein, betonte Scheitlin. In gewissen Berufen fehle schlicht die weibliche «Basis», deshalb sei das Anliegen illusorisch. Ausserdem habe die Stadt bereits viel für die Förderung der Frauen unternommen.

Die Fraktionen teilten diese Einschätzung – den Linken ging das aber zu wenig weit. «Wir wollen nicht mehr vertröstet werden. Für eine echte Chancengerechtigkeit braucht es eine Quote», sagte Jenny Heeb. Manuela Ronzani von der SVP- und Andreas Dudli von der FDP-Fraktion sagten hingegen, Quotenlösungen seien der falsche Ansatz. Sie würden dem Leistungsprinzip widersprechen, es bestehe gar die Gefahr, dass die Qualität der Arbeitnehmer sinke. Die linke Ratshälfte liess sich davon nicht beirren und sagte dennoch Ja.

Neue Impulse für Frühförderung

Sprache Gleich zwei Interpellationen zur Frühförderung von Kindern waren gestern Thema im Stadtparlament. In der Diskussion wies Karin Winter namens der SVP-Fraktion darauf hin, die Förderung müsse möglichst früh beginnen und Eltern einbeziehen. Für die CVP/EVP-Fraktion müssten die bestehenden Angebote für die frühkindliche Förderung besser sichtbar gemacht werden, sagte Stefan Grob. Gabriela Eberhard von der SP/Juso/PFG-Fraktion forderte, die sprachlichen Förderangebote zu intensivieren.

Stadträtin Sonja Lüthi sagte, die frühkindliche Förderung vor dem Kindergartenbeginn habe für die Stadt einen hohen Stellenwert. Eine Überarbeitung des Spielgruppenkonzepts sei ohnehin schon länger angedacht gewesen. Dabei sei insbesondere die Überprüfung der Sprachkompetenzen der Kinder zu diskutieren. Lüthi kündigte zudem ein Pilotprojekt «Familien in Bewegung» an. Dabei sollen an Sonntagnachmittagen Turnhallen für Kinder von zwei bis drei Jahren geöffnet werden. Dies soll Eltern zusammenbringen und zu einem Austausch untereinander anregen. (sab)

ANZEIGE

Publireportage

Heimvorteil Vontobel

Eine Kombination von Eigenschaften macht den Schweizer Aktienmarkt für Anleger interessant. Als Schweizer Finanzexperte mit tiefen Wurzeln im Heimmarkt ist Vontobel ideal positioniert, um diese Vorteile für Sie als Anleger zu nutzen.

Als solide Basis für ein Aktieninvestment wünscht man sich eine breite Auswahl an zuverlässig geführten Unternehmen, die in vielversprechenden Branchen tätig sind. Eine solche Basis sollte eine angemessene Diversifikation zulassen, ansprechende Renditen bieten und den Zugang zu internationalen Wachstumsmärkten ermöglichen. Als Spiegelung der innovativen und weltweit vernetzten Schweizer Volkswirtschaft, bietet der hiesige Aktienmarkt genau das.

Das Schweizer Erfolgsmodell

Eine Tradition hochstehender Unternehmensführung und institutioneller Stabilität steht am Anfang. Damit sind nicht nur die einzelnen Firmen gemeint, sondern die breiten Rahmenbedingungen. Die Schweizer Politik ist nicht eben für den grossen Wurf oder den überraschenden Richtungswechsel bekannt. Die Gerichte arbeiten unangeregt und zuverlässig. Hohe Trans-

parenz und geringe Korruption gehen dabei Hand in Hand.

Daraus ergibt sich das Fundament, auf dem Konzerne wachsen und ihre Geschäfte auch im Ausland auf- und ausbauen können. Ein starkes Bildungswesen und eine hohe Lebensqualität bringen neue Talente, Nachwuchs und Zuzüger, heute der wichtigste Produktionsfaktor überhaupt. Dies hat unterschiedlichen Branchen – Finanzen, Pharma, Präzisionsindustrie – zur Weltklasse verholfen, in Sachen Know-how, Unternehmensführung oder Forschung. Das ermöglicht nachhaltige Gewinne und felsenfeste Bilanzen.

Unser Vorteil

Vontobel blickt im Heimmarkt auf eine lange Tradition und Erfolgsgeschichte zurück. Einerseits sind wir als international tätig, in der Schweiz verwurzelt und nachhaltig geführter Familienbetrieb ein Paradebeispiel für die Tugenden des Schweizer Unternehmertums. Andererseits gehört es seit jeher zu unserer Kernkompetenz, ebensolche Werte in potenziellen Anlagen ausfindig und unseren Anlegern zugänglich zu machen. So kann Vontobel in der Beurteilung von Schweizer Aktien auf langjährige Erfahrung bauen. Über hundert börsenkotierte Schweizer Aktien werden permanent beobachtet, analysiert und beurteilt. Hierbei versteht es sich von selbst, dass intensive

Gespräche und der Austausch mit den Firmenverantwortlichen einen hohen Stellenwert einnimmt.

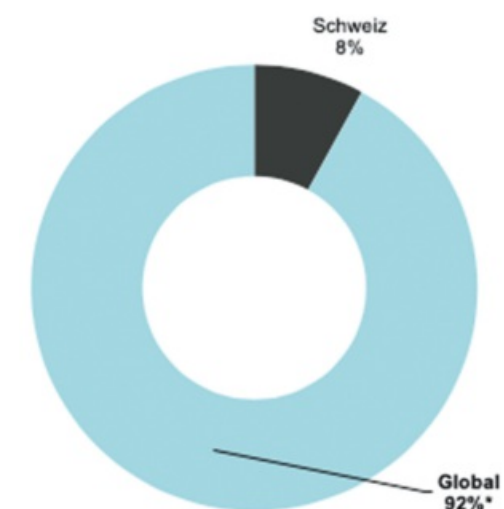
In unserer Beurteilung halten wir uns an folgende Prinzipien:

- **Direkte Investition** in solide und langfristig ausgerichtete Schweizer Unternehmen
- **Strukturierter Anlageprozess** basierend auf quantitativen und qualitativen Kriterien
- **Aktive Titelselektion** strebt eine bessere Performance als der Gesamtmarkt an
- **Systematische Überwachung** der Unternehmensergebnisse und operativen Geschäftstätigkeit

Übrigens, eine Konzentration auf den Schweizer Markt bedeutet keinen Rückzug in eine behütete Alpenfestung. Vielmehr bietet er eine solide Basis, um an den Chancen der Weltwirtschaft teilzuhaben. Genau diese internationale Ausrichtung und die breite Palette an vertretenen Sektoren und Weltkonzernen ermöglichen ein diversifiziertes und aktives Engagement – und zwar mit verlässlich und nachhaltig geführten Schweizer Firmen. Da sämtliche Anlagen in Finanzmärkte mit Risiken verbunden sind, beraten wir interessierte Anleger ausschliesslich in persönlicher und nachhaltiger Beratung.

Umsatzanteil nach Region für SMI® * Unternehmen

Der Umsatz im Heimmarkt aller SMI® Unternehmen liegt bei 8%. Für alle SPI® Unternehmen liegt er bei 11%. Die Schweiz gehört in Europa neben Norwegen und Schweden zu den globalsten Aktienmärkten.



Quelle: Morgan Stanley

Bank Vontobel AG
Niederlassung St. Gallen
Bohl 17, 9004 St. Gallen
T +41 58 283 41 11
vontobel.com/wm

Vontobel



Edy Tanner, Regionenleiter Ostschweiz,
Vontobel Wealth Management